



Rostock 2021 – ein Erfahrungsbericht

von Pia Wanek, Elisabeth Neuhold, Ana Solar und Theresa Puchner

Nach einer kurzen Kennenlernphase am Grazer Hauptbahnhof haben wir uns am 11. Juli 2021 um 06:15 Uhr auf den Weg Richtung Norddeutschland, nämlich nach Rostock, gemacht. Während der 14-stündigen Zugfahrt war die Vorfreude und die Aufregung schon sehr groß, da keiner von uns wusste, welche Erfahrungen wir in Rostock machen würden. Am Bahnhof wurden wir herzlichst begrüßt und uns wurde bereits am ersten Tag die Hochschule für Musik und Theater in Rostock vorgestellt.



DIE YARO SUMMER SCHOOL

Am nächsten Tag starteten wir mit dem Kurs an der Yaro Summer School (Yaro ist die Abkürzung für die Young Academy Rostock). Unsere Tage waren gefüllt mit Korrepetitionsstunden, Dozentenunterricht, morgendlichen Inputs und dank unserer großen Motivation auch selbstständigen Übungsstunden. Aber auch der Spaß und die mit Ausflügen gefüllten Pausen kamen nicht zu kurz. So durften wir gemeinsam mit unseren KurskollegInnen und jetzt neugewonnenen FreundInnen beispielsweise den Turm der Petrikirche besteigen und auch zum Strand nach Warnemünde fahren. Vor allem der Ausflug zum Strand war ein Highlight. Am Ende der Woche stellten wir dann unsere neu erlernten Fähigkeiten auf unseren Instrumenten beim Kurskonzert unter Beweis. Dies war eine hervorragende Möglichkeit, nach der längeren coronabedingten Pause, wieder live vorzuspielen und stellte somit einen schönen Abschluss der ersten Woche dar.

ORCHESTERPROJEKT ROSTOCK-RIGA MIT STEIRISCHEN GÄSTEN

Mit Aufregung und ein bisschen Nervosität wurden alle OrchesterteilnehmerInnen am Montag bei der ersten Probe ins kalte Wasser geworfen. Junge Menschen zwischen 13 und 23 Jahren und aus drei verschiedenen Ländern spielten das gesamte Programm einmal durch. Vorerst waren vor allem die deutschsprachigen Mitglieder des Orchesters von der guten Vorbereitung der MusikerInnen aus Riga überrascht. Am Montag und Dienstag standen vor allem Registerproben auf dem Plan, die uns geholfen haben, sicherer bei gewissen Stellen zu spielen und besser als Gruppe zu agieren. Trotz anfänglicher sprachlich bedingter Kommunikationsschwierigkeiten zwischen den Jugendlichen aus Riga und Deutschland hat sich das Blatt gewendet und am Ende sind großartige Freundschaften zwischen MusikerInnen aus allen drei Ländern entstanden. Die sehr intensiven Proben und das abendliche Zusammensitzen hat alle Orchestermmitglieder miteinander verbunden. Diese einzigartige Woche hat uns Österreicherinnen nicht nur gezeigt, wie viel mit Übung, Durchhaltevermögen und Motivation in uns stecken kann, sondern vor allem wie die Musik Menschen aus verschiedensten Kulturkreisen am Ende miteinander verbindet.

Vielen herzlichen Dank für diese großartige Möglichkeit, unseren Horizont in nur zwei Wochen derartig zu erweitern. Diese Reise wird uns allen bestimmt in positiver Erinnerung bleiben.

